

# Klassenkampf



Kommunistisches Organ Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,50 Mark, durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zahlungsgeld. Bezugsstellen: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Burgstraße 14, Tel. 210 45 (Red.); 210 47 (Betriebe).  
 Bezugspreis: 12 Pf. für den am 1. Juli und Später 1 Mark im Viertel. Bezugsstellen: freier Haus monatlich 2,50 Mark, durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zahlungsgeld. Bezugsstellen: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Burgstraße 14, Tel. 210 45 (Red.); 210 47 (Betriebe).

Einzelpreis 10 Pfennig Halle, Dienstag, 12. Juli 1932 12. Jahrgang Nr. 161

## „Wir sind die Antifaschisten der Tat!“

### Aus dem politischen Referat des Genossen Ernst Thälmann auf dem Antifaschistischen Einheitskongress in Berlin

Der antifaschistische Kampf erfordert, daß wir in den Betrieben und auf den Stempelstellen alle Arbeiter zum Kampf gegen jede Unterdrückungs- und Raubmaßnahme der Bourgeoisie mobilisieren.

**Antifaschistischer Kampf** — das bedeutet, daß wir den Klassenkampf selbstständig gegen den braunen Vordränger kämpfen!

Das bedeutet, daß wir unter allen proletarischen und vorantigen Schichten den Kampf um die Zerstückelung der Hitler-Demagogie, um die Zurückgewinnung der vom Hitler-Faschismus irregulierten und veräußerten Massen in die Klassenfront des Freiheitskampfes betreiben!

Das bedeutet, daß wir angesichts des neuen Triebstapfes von Lausanne die nationalfaschistische Demagogie der Bourgeoisie und ihrer Hitler-Kolossen vor den Massen entlarven und aufzeigen, daß nur der revolutionäre Ausweg aus der Krise durch den Sieg des Proletariats

zugleich den Weg zur Freiheit von der imperialistischen Weltfasser Sklaverei bringt!

Das bedeutet, daß wir die Streiks und Massenaktionen gegen Lohn- und Unterdrückungsraub, gegen die Zerstückelung der letzten Reste der Sozialversicherung, gegen Unternehmerswillkür, gegen Zwangsarbeit organisieren und durchführen!

**Antifaschistischer Kampf** — das bedeutet, daß wir in ganz Deutschland rufen und trommeln für den politischen Massenstreik in für den Generalstreik, um damit die faschistischen Machthaber zu schlagen und die faschistischen Anführer abzuwehren!

**Antifaschistischer Massenkampf** — das bedeutet, daß wir den 31. Juli nicht als einen Tag auslegen, wo man mit dem Stimmzettel, mit einem Stückchen Papier die Machtverhältnisse verändern könnte — denn das ist ein einfacher purer Scheinhandel, auf den heute noch allen bitteren Erfahrungen

den vergangenen Wochen kein Massenbewahrter Arbeiter mehr hereinfallen darf! — sondern daß wir diesen 31. Juli in den Dienst der Massenmobilisierung für den außerparlamentarischen Massenkampf stellen.

Wir müssen den 31. Juli zu einem Millionenbestimmungstag für den antifaschistischen Freiheitskampf machen. Dabei geht es, alle Maßnahmen und alle Maßnahmen heranzubringen, alle antiparlamentarischen Stimmungen zu überwinden, damit der 31. Juli ein mächtiger Antrieb für die Antifaschistische Aktion, ein mitreißendes Bekenntnis zur Sache des revolutionären Proletariats und zur einzigen antifaschistischen Kraft ergibt!

**Antifaschistischer Massenkampf** — das bedeutet, alle Kampfmethoden anzuwenden und alle Kampforgane zu schaffen, um einen neuen roten Vormarsch der Arbeiterklasse durchzuführen!

## Braun-Mord: Bisherige Verlustliste der Arbeiterschaft vom 10. Juli: 17 Tote und 191 Verwundete!

Die nachfolgende Mordliste datiert vom 10. Juli. Die Liste enthält also die Mordtaten der braunen Systemarmee vom Sonntag, 17 tote und 191 zum Teil schwerverletzte Arbeiter sind die Opfer des von Hitler proklamierten Mordrechts an antifaschistischen Arbeitern. Dabei macht diese Mordliste keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Bei einer Zeitveranlassung des SPD-Ortsvereins in Trier erschlug ein mit Parabellum-Kugeln bewaffneter uniformierter Nazibandit den sozialdemokratischen Arbeiter und verletzte ihn schwer.

In Dessau wurde der Führer der Reichsbannerleute bei einem Mordüberfall der Nazis erschossen. 5 Reichsbannerleute wurden schwer verletzt.

In China (Schleifen) türmten die Nazis Arbeiterwohnungen. Ihrem Mordrecht fielen drei Arbeiter zum Opfer. 30 Personen, darunter Frauen, wurden verletzt. Das gesamte Mobiliar des Sekretariats des DGB wurde demoliert. Ein Gewerkschaftssekretär wurde durch Messerstiche in den Rücken schwer verletzt.

Ein Angriff der „Eisernen Front“ in Rautz (Schleifen) wurde von Nazis aus den Häusern beiseite. 3 Reichsbannerarbeiter brachten zusammen. Im ganzen wurden 7 Personen verletzt.

In Sagenow (Medlenburg) türmten die Nazis unter Führung ihres Abgeordneten Sildebrandt das Gewerkschaftshaus und verwundeten zwei Reichsbannerarbeiter durch Schüsse schwer.

In Sindenburg feuerten Nazis von einem Luftfahrzeug in eine Gruppe von 4 antifaschistischen Arbeitern und verletzten 2 Lebensgefährlich.

In Wahren schossen demontrierende Nazis auf antifaschistische Arbeiter und verletzten 6 schwer.

In Köln ermordete ein Nazi durch Bauchschuß einen antifaschistischen Arbeiter.

In Laufen verübten die Nazis einen heimtückischen Mordüberfall auf 20 antifaschistische Arbeiter und erschossen unseren Genossen Willy Hoh.

In Wistulitz schossen uniformierte Nazis in eine Gruppe spielende Kinder. Drei 14-jährige Jungen erhielten schwere Bauchschüsse.

In Halle überfielen Nazis den Reichsbannermann Jahn und spalteten ihm mit einem Schiffschraubstock das halbe Gesicht.

In Gernsforde überfielen Nazis eine Landarbeiterkonferenz im Gewerkschaftshaus, demolierten die Einrichtung und erschlugen 2 junge Landarbeiter-Delegierte. Einer war sofort tot, der andere starb im Krankenhaus.

In Trebbin türmten SA-Deute schwer bewaffnet durch die Straßen, feuerten blindlings und verletzten eine Anzahl antifaschistischer Arbeiter.

In Weihenburg überfielen uniformierte SA-Deute eine Kundgebung der „Eisernen Front“ und verletzten 5 Reichsbannerarbeiter schwer.

Die sozialdemokratische Presse veröffentlichte weiterhin Artikel gegen die Herbeiführung der roten Einheitsfront.

In einer Situation, in der die braunen Systemjungen Hitlers Gewerkschaftshäuser türmten und demolieren, Konsumvereinshäuser durch Sprengstoffanschläge gefährden, antifaschistische Arbeiter, ob sozialdemokratisch, kommunistisch, christlich oder parteilos, niederknallen — in dieser Situation hat die sozialdemokratische Presse den Mut, gegen die Herbeiführung der kämpfenden Einheitsfront aller Arbeiter in der Antifaschistischen Aktion zu gehen.

## Metallarbeiter, aufgepaßt!

Die Aktionäre der Mitteldeutschen Stahlwerke werden Morgenamt. Trotzdem ein Tarif besteht, soll in allen Betrieben — Größlich, Klein, Zugschmamer — ein großzügiger Lohnraub durchgeführt werden. Die Gewerkschaften werden über die Freiheit dieser Unternehmer zunächst in Sprache gehalten. Sie sind ganz erkannt, daß auf diese Weise die Ziele einsehbar außer Kraft gesetzt werden. Demnach ist von der Generaldirektion ein großer Reorganisationsplan, in welchem alle nicht mehr rentierenden Abteilungen stillgelegt werden sollen und gleichzeitig alle bestehenden betrieblichen Vergünstigungen abgebaut werden sollen.

Jetzt gilt es sofort in allen Betrieben einheitliche Kampfschritte zu wählen. Delegationsversammlungen einzuberufen und in voller Einheitsfront den geplanten Kampf abzuwehren.

Wir rufen den kampfbereiten sozialdemokratischen Arbeitern zu: Sucht den Ruf des Genossen Thälmann! Reicht euch ein in die Kampfrufen der Antifaschistischen Aktion! Mobilisiert, auf jedem Dorf alle antifaschistischen Kräfte zum Massenstreik gegen den imperialistischen Mordterror. Die antifaschistischen Kräfte in geschlossener Front sind unüberlegbar. Sie werden den Mordfaschismus zerbrechen. Nützt jede Stunde der Antifaschistischen Kampfwoge zur Herbeiführung der roten Einheitsfront in der Antifaschistischen Aktion.

**Achtung! Trommelfeuer auf die Betriebe!**  
**Metall!**  
 Heute Vertrieb des „Klassenkampf“!  
**Chemie!**  
 Am Freitag Vertrieb des „Klassenkampf“!

## Metallarbeiter, vor die Front!

(Gewerkschaftskorrespondenz)  
 Halle, den 12. Juli.

Ungehäufte Kämpfe haben die mitteldeutschen Metallarbeiter in der Vergangenheit ausgetragen. Die Erfolge dieser gut disziplinierten und organisierten Gruppe blieben denn auch nicht aus. Mit solchen Augen betrachten die Unternehmer die Metallarbeiter. Sie wurden von schlaftrunkenen Organisationen der Metallarbeiter. Sie wurden von schlaftrunkenen, diese Front zu zerplündern und zu zerlegen. Den Unternehmern gelang das nie. Erst als der Reformismus wie ein freies Gift den DGB verlor und zerbrach, gelang es, durch den Ausschluß der revolutionären Metallarbeiter eine Brücke in die Reihen der Metallarbeiter zu schlagen.

Nun begann das Unternehmertum systematisch Verschlechterungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen auch in der mitteldeutschen Metallindustrie durchzuführen. Die reformistischen Führer des DGB, die weit über 30.000 der besten revolutionären Kämpfer ausschlossen, duldeten es, daß gewillensamen als Symbol dieser verächtlichen Politik auf dem Frankfurter DGB-Kongress der damalige Reichsarbeitsminister Stegerwald sein kapitalistisches Programm entwickelte und dabei sogar die Zustimmung der DGB-Führung erhielt.

Die immer härter sich ausbreitende Weltwirtschaftskrise zwingt die Gewerkschaftsführer, bereits vollkommen mit dem kapitalistischen Wirtschaftssystem verträglich, zu radikalen Präzedenz, hinter denen selbstverständlich niemals etwas ernstes

## 6000 Proletarier am Sarge des Genossen Fahlke

(Vgl. Bericht.) Bitterfeld, 12. Juli.

Die getriggerte Ueberführung des im Kampf gefallenen Genossen Fahlke aus Sandersdorf nach Halle war die genialste Kundgebung, die das Bitterfelder Industriegebiet seit langem sah. Alle Betriebe und Arbeiterorganisationen hatten Delegationen geschickt. Schon in Sandersdorf folgten mehr als 3000 Menschen dem Sarge, und am Bitterfelder Bahnhof nahmen 6000 Internationalistische Proletarier mit dem Gejang der „Internationalen“ Abschied von einem der besten Kämpfer im Befreiungskampf der Arbeiterklasse!

stags  
 kauf  
 de  
 !!  
 !  
 !  
 !





# RUND UM DEN ERDBALL

## Bauernleben hüben und drüben Der Bauer in der Kollektive



Sportliche Übungen im Sanatorium der hier geschilderten Kollektive.

Ein Berliner Genosse unterhält mit einem Arbeiter einer Kollektive bei Archangel eine dauernde Korrespondenz und teilt uns den folgenden Brief zur Verfügung:

Archangel, 26. Mai 1932.

Lieber Genosse!

Ich habe Deinen Brief vom 1. Mai bekommen und habe mit Betrübniß festgestellt, daß er so kurz ist.

Ja, das Maljez in Berlin und in Moskau sind sehr verschoben.

Nun wollen wir das Beschreiben von Menschen und Begebenheiten fortsetzen. Ich will erzählen (und Dich fragen) von der Bauernschaft. Wie lebt der Bauer in der UdSSR, und wie lebt der Bauer in Deutschland? Zunächst: 60 Prozent (gegen zwei Drittel) der Bauern in der UdSSR leben in Kollektivwirtschaften (Kolkhos). Die Gruppen der Bauern (5, 10, 100 Familien, egal wie viele), entscheiden, arbeiten zusammen, gemeinsam. Das häusliche Inventar, wie Pflüge, Eggen usw., aber auch Pferde, Riemengürtel, Saatförder, der Boden, alles wird gemeinsam benutzt auf dem gemeinsamen Boden. Die Ernte teilen sie so, daß der, der viel arbeitet, auch viel bekommt. Die Kollektivwirtschaftler leben in ihren Dörfern.

Warum gehen die Bauern nun in die Kollektivwirtschaften?

1. Die 5, 10, 30 und mehr Familien sind zusammen natürlich mächtiger, als eine einzelne Familie für sich. Zusammenarbeiten heißt besser, schneller, froher, produktiver.

2. Zusammen das Bauerninventar haben, ist gleichfalls besser, produktiver, vorteilhafter.

3. Die Saatfläche ist größer als früher, die Feldraine fallen fort. Bei der individuellen Bauernwirtschaft trennt der Bauer seinen Boden von dem anderen Bauern durch einen unbauten Landstreifen, den Feldraie.

In der Kollektivwirtschaft gibt es keine Feldraine mehr, der Boden ist Gemeingut. Allein auf diese Weise gibt es Tausende von Hektar neuen Boden.

4. In der Kollektivwirtschaft gibt es kein entfernt liegendes Ackerland für den Einzelnen. Da gibt es keine weiten, furchenlangen Wege bis zum Ackerfeld, Kimmee um das Gelände der Nachbarn, oft bis zu 10 Kilometer. Die Kollektivwirtschaft hat ein Gemeingelände. Da lassen sich Pferde und Bauerngerät viel besser ausnutzen und außerdem lassen sich viel leichter moderne Hilfsmittel, wie Traktoren und Kombinen, anschaffen.

5. In der kleinen, individuellen Wirtschaft, mit ihrem kleinen Gelände, ist die Auswertung von Traktoren unmöglich. In der Kollektivwirtschaft sind die Traktoren die gewöhnliche Erscheinung. Wir haben jetzt auch in der UdSSR eine starke Traktorenzeugung.

Unser Sanatorium ist noch nicht ganz ausgestattet. Alles wird hier umgebaut und aufgebaut. Es ist ein angenehmes Gefühl, daß es mit jedem Jahr besser und besser wird.

Ich erwarte Deinen Brief.

Mit Grüßen  
S. Zramin.

### 6 Todesopfer eines Kraftwagenunglücks

M. Basel, 11. Juli. Am Sonntag fuhr ein mit sechs Personen besetzter, von dem Kaufmann Durbin geleiteter Kraftwagen durch das Tal d'Amontiers im Kanton Valais hinauf nach Bâle, wo die Kinder Durbins in den Ferien weilen. Plötzlich glitt der Wagen von der abschneidenden Schlepplänge Straße ab und stürzte in die tiefe Schlucht. Fünf Personen waren auf der Stelle tot, die sechste erlag kurz darauf ihren Verletzungen.

### Eisenbahnunglück in Lemberg

II. Warschau, 11. Juli. Auf einem Vorstadt-Bahnhof in Lemberg entgleiste ein Wagen des Personenzuges aus Cofel und stürzte vom Bahndamm herab. Acht Personen trugen zum Teil schwere Verletzungen davon.

### Mord an einer Vierzehnjährigen

Medingenhausen, 11. Juli. In der Gigambrastraße in Suderwich wurde am Sonntagmorgen im Haus ihrer Schwester die 14jährige Franziska Thomassen ermordet aufgefunden. Als der Tat dringend verdächtig wurde ein im gleichen Haus wohnender 64jähriger Mann in angestandenem Zustand auf dem Friedhof verhaftet. Obwohl in der Wohnung des Verhafteten in einem Koffer ein blutbesetztes Messer und ein blutiges Handtuch gefunden wurde, leugnet er die Tat ganz entschieden.

### 20 Tote bei einem Eisenbahnunglück in der Türkei

Atenbul, 11. Juli. Bei einem schweren Eisenbahnunglück zwischen den Ortschaften Bevilik und Bolalik an der Angora-Linie wurden 20 Personen getötet und 16 schwer verwundet. Das Unglück ereignete sich am Sonnabend, als ein Personenzug in voller Fahrt entgleiste. Mehrere Wagen hoben sich völlig ineinander. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen.

### Zwölf Schwerverletzte bei einem Kraftwagenzusammenstoß

II. Paris, 11. Juli. Im Zentrum von Lyon ereignete sich am Sonnabend ein schwerer Kraftwagenunfall, bei dem 12 Personen schwer verletzt wurden. Eine Autotaxe fuhr in voller Fahrt mit einem Personenzug zusammen, in dem 7 Personen saßen. Beide Wagen gingen vollkommen in Trümmer; die Insassen erlitten größtenteils Knochenbrüche.

### Du hast sie immer noch nicht!

die neue „Internationale“? Nun wird's aber Zeit, daß Du den Artikel von Ernst Thälmann liest: „Zu unserer Strategie und Taktik im Kampfe gegen den Faschismus“, Preis 20 Pfennig.

### Englischer Fischdampfer gerammt

#### Vier Matrosen ertranken

London, 11. Juli. In der Nacht zum Sonntag wurde der englische Fischdampfer „Mary Evelyn“ in der Carmarthen-Bucht in Wales von dem 1200-Tonnen-Dampfer „Sterries“ gerammt. Die „Mary Evelyn“ sank sofort. Vier Mann der Besatzung ertranken, während die übrigen fünf von dem Dampfer „Sterries“ und einem anderen zu Hilfe geisteten Schiff gerettet werden konnten.

## „Zucht und Ordnung“

Arbeitsdienstpflicht / Das große Zuchtjahr „3. Reich“ / Rebellion im Arbeitsdienstlager Heilsbrunn

Arbeitsdienstpflicht — so verstanden die Nazis — werde alle Probleme lösen, werde der Arbeiterpflicht Arbeit und Brot bringen. Die Stadt Rötburg ist im glücklichen Besitz eines Rajabürokraten, des Herrn Schwede. Herr Schwede ist in Rötburg bereits daran gegangen, eine Arbeitsdienstpflicht einzuführen, also loszulassen das „Dritte Reich“ zu verwirklichen. Wie ist diese Arbeitsdienstpflicht beschaffen? Darüber lassen wir Herrn Schwede selbst sprechen. In einem Vortrag erklärte Herr Schwede in Berlin wörtlich folgendes:

„Wir wollen die Jugendlichen aber nicht nur arbeiten lassen, sondern sie auch an Zucht und Ordnung gewöhnen. Daher geht es mit militärischer Zucht und Ordnung zu. Gearbeitet wird in Trupps, wie überhaupt alles immer in geschlossenen Abteilungen ausgeführt wird. Urlaub wird auf Antrag gegeben, ausnahmsweise sogar bis zum Wecken. (1) Urlaubsüberschreitung einmal: Verweis — zweimal: Entzug des Urlaubs auf bestimmte Zeit bzw. Verbot, ein gewisses Gebiet um das Lager herum zu überschreiten — dreimal: Entfernung aus dem Lager. Am Eingang zum Lager ist eine Wachtstube, in der bei Rückkehr der Urlaubs-scheine abgezogen werden muß. Für die Stunde bekommt der Arbeitsdienstleistende täglich 30 Pfennig. Braucht er Kleidung, muß der Lagerführer einen Bedarfsschein nach gründlicher Prüfung der Notwendigkeit der Anschaffung ausstellen, mit dem der Käufer in ein vertragsmäßig verpflichtetes Geschäft geht, um dort gegen Abgabe des Scheins zu kaufen. Die Firma hat den Schein mit Rechnung an die Stadtverwaltung einzureichen, worauf der Betrag von dem Sparkassenzutragen des Käufers abgebucht wird. Jüdische Geschäfte sind natürlich von der Belieferung ausgeschlossen. Für die Verpflegung werden täglich jedem Arbeiter 1,25 Mark abgezogen, so daß er etwa wöchentlich 6 bis 8 Mark gutgeschrieben erhält.“

Paradies findet alle vier Wochen statt. Zu dem

### Hochwasser in Südbayern

München, 11. Juli. Die heftigen Regengüsse der letzten Tage haben in verschiedenen Gegenden in Südbayern erhebliche Schäden angerichtet. Bereits am Sonnabend war in der bayerischen Allgäu in der Gegend von Rimpfen bei Memmingen schwere lokale Überschwemmungen infolge des als stündlichen Dauerregens meldet werden. In dem Ort drangen im Stadtteil Gries die Wasserfluten in die Häuser. Das Wasser fand sich bis zu einem Meter hoch in den Wohnungen, so daß die Häuser da und dort von dem Wasser geräumt werden mußten. Die zu reichenden Strömen geworbenen kleinen Fische rissen große Mengen Brotkrumen, meterhohes Getreide, fort. Da die Wasserflut bei Nacht ausbrach, wurde Schrecken der betroffenen Einwohnerschaft noch erheblich gesteigert.

II. München, 11. Juli. Im bayerischen Allgäu sind infolge des Hochwassers zahlreiche Bahnhöfe behindert. Die Reichsbahn-Aktiengesellschaft in München teilt mit, daß die Nebenbahnen Biesenhofen-Markt—Oberdorf-Jüllien bei Ehenhofen und Leutersbach unterbrochen ist. Der Eisenbahnverkehr wird nur zum Leutersbach und Jüllien aufrechterhalten. Dagegen wird zum Leutersbach-Markt—Oberdorf-Ehenhofen und Kaufbeuren im Anflußpersonenverkehr durch Kraftpostwagen vermittelt. Es rechnet mit einer dreitägigen Dauer der Wiederherstellung der Arbeiten am Bahnhöfen.

### Dammbruch an der Wertach

III. Augsburg, 11. Juli. In der Nacht zum Montag hat die Wertach-Damm zwischen Jmmingen und Göggingen unter dem Druck der hochgehenden Wasserfluten der Wertach gebrochen. Göggingen liegt bis zum Kaifons unter Wasser. Die Bauern mühen zum Teil mit Köhnen durch die Fenster getretet werden. Die Flut steigt noch immer und übertrifft die vom Jahre 1900 bereits beträchtlich.

### Kraftvoller Dampfer gerammt

#### Zehn Tote

Melbourne, 10. Juli. Der australische 425-Tonnen-Rohrdampfer „Colino“ ist in einem schweren Sturz in der Apollo-Bucht im State Victoria, gesunken. Zehn Personen sind getötet.

### Schlagwetterexplosion in einer Schwefelgrube

Rom, 11. Juli. In der Schwefelgrube bei Fabriano sind bei einer Schlagwetterexplosion zwei Arbeiter getötet. Der Besatzung des Dampfers war vor einigen Jahren auf ähnliche Weise ein schwerer Schaden zugefallen. Zahlreiche Personen waren schwer verwundet.

### Ein schwimmender Friedhof

Bukarest, 11. Juli. In einer Ortschaft in der Moldau bei der Fluß Strep den Ortsfriedhof überflutet, die Gräber weggespült und die Särge und Leichen mitgerissen.

### Die Weltflieger in Moskau

Die beiden amerikanischen Flieger Mattern und Gebharder verließen in der Nähe von Moskau ein vorzeitigendes Ende ihres Fluges nach Amerika verließen. Sie erklärten, die nächsten Jahre den Reformflug wiederholen zu wollen.

### Tödlicher Absturz im Wilden Kaiser

München, 11. Juli. Im Wilden Kaiser Kaiser fuhr am Sonntag nach dem Wäldchen vom Scheffauer der ledige Schwab Stippel aus München etwa 15 Meter ab und blieb in schweren Kopfverletzungen liegen. Er wurde nach dem Krankenhaus Ruffstein gebracht, wo er Montag früh gestorben ist.

gemeinsamen Kirchgang, der alle vierzehn Tage stattfindet, wird ebenfalls geschlossen marschiert. Wir werden weiter so fortfahren in der Gewissheit, daß von dem, was wir bereits praktisch durchgeführt haben, ein gesetzlicher Form bald allgemein eingeführt wird, dann aber als freiwillige, sondern als allgemeinverbindliche Arbeitsdienstpflicht.“

Hauptfrage ist hier alle „Zucht und Ordnung“. Eine Verpflegung bezieht den Entzug des Urlaubs ober der Ernennung. Ausbeschaft erhält man nur 30 Pfennig der Kleider nur mit Zustimmung des Kommandanten.

Dafür aber — o melche Freude! — jede vierte Woche und zweimonatlich Antraten zum gemeinsamen Kirchgang. Im großen und ganzen: ein unerschütterliches Jugendumut. Wie die Arbeiter darauf reagierten, beweist das Beispiel Heilsbrunn. Hier waren 550 Arbeiter im „freiwilligen“ Arbeitsdienst untergebracht. Jungarbeiter, gemischt von freiwilliger Arbeitspflicht, von Sunger und Rot, glaubten im freiwilligen Arbeitsdienst einen Ausweg zu finden. Die Zustände dort aber betrat unerschütterlich, daß die dort anwesenden Arbeiter befreit werden und das Lagerkommando laut der Meldung des „Mittlichen Telegraphen“ 80 Arbeiter entfernte. Die Maßnahme, die Arbeiter für einen Tag schwerer Arbeit erhielten, so aus einigen Schichten trockenem Brot und einer Schale Suppe, die ungenießbar war.

Nun soll aus dem freiwilligen Arbeitsdienst eine Dienstpflicht werden, soll nach dem Streben dieses wird von der Papen-Regierung ein solches ausgearbeitet — die gesamte Arbeiterbevölkerung dieses Reichs aus diesem geteilt werden.

Beamtentitel: Alfred Wendrich, Berlin

# Antifaschistische Aktion in der Offensive

## Was tut der Antifaschistische Aktionsausschuss in Wittenberg?

Am Freitag vor 14 Tagen beschloß das ADGB-Orienteur, ein Antifaschistisches Komitee zu bilden. Neben den Gewerkschaften sollten die Erwerbslosen von Wittenberg und Bitterfeld, das Sportratel sowie die SPD und KPD Delegierte entsenden. Auf Antrag der kommunalistischen Kartellbelegierten sollten fidejussorisch Belegschaftsvereinigungen einberufen werden, damit vor allem die Belegschaft der einseitigen Aktion Stellung nehmen könnten und die Durchführung der einseitigen Kampffront zwischen Betriebsarbeitern und Erwerbslosen erfolgen konnte. Zumal die Erwerbslosen in Wittenberg, Bitterfeld und Umgegend bereits ihre Kampfmaßnahmen gegen Unterfertigungsabbau eingeleitet hatten.

Beide vertriehen 14 Tage, ohne daß eine Belegschaftsversammlung einberufen wurde, und in der ersten, die fasthand, hatten die Gewerkschaften keinen Zutritt! Ebenfalls erfolgte die erste Sitzung bei der alle genannten Organisationen und Bewegungen vertreten waren, erst vierzehn Tage später.

Die Sitzung, die nun am Freitag, dem 8. Juli, stattfand, verlief in ihrem Anfang recht negativ. Die Vertreter der Gewerkschaften, SPD und KPD ertrugen sich in mehr oder weniger deutlichen Äußerungen auf die früheren Einseitigkeiten der bei vertretenen Organisationen und wollten möglichst erst die Rückversicherung dafür, daß dies künftig ausgeglichen würde.

Was trat die Gefahr auf, daß das Komitee auf Eis geriet und von vornherein keine Aktionsfähigkeit gekehmt wurde, indem vorge-

**Antifaschistische Kampfwoche**  
10. - 17. JULI  
**KEIN BETRIEB, KEINE STEMPSELSTELLE**  
**OHNE FLUGBLÄTTER DER**  
**Antifaschistischen Aktion!**

schlagen war, einen gefaltsführenden Ausschuss zu bilden, der erst die Richtlinien ausarbeiten und dann erst dem Komitee unterbreiten sollte. Nach wurde ein Ausschuss gewählt, aber über die Richtlinien und die nächsten Aktionen wurde sofort diskutiert.

Den eindringlichen Darstellungen der kommunalistischen und der Erwerbslosenvertreter, daß hier sofort zu den dringenden Aufgaben und insbesondere zu den schon im Gang befindlichen Kampfen der Erwerbslosen Stellung genommen werden mußte, konnten sich auch die Vertreter der Betriebe und anderen Organisationen nicht verschließen.

Vorher wurde nämlich von dem Vorsitzenden des Komitees, Schläger, sowie anderen Vertretern der Branderrichtung betont, daß einzelne Aktionen nichts wert seien und die Schlagkraft der Branderrichtung nur germinde würden, es käme darauf an, eine recht große impulsive Kundgebung zu veranstalten. Die Vertreter der KPD und der Erwerbslosen erklärten dazu, daß es richtig sei, wenn das Komitee die Demonstrationen und Aktionen zur höchsten Entfaltung bringen, das darf aber nicht ausschließen, sofort die dringenden Aufgaben zu lösen und auch Einzelaktionen zu führen.

Beispielsweise können die Erwerbslosen, denen der Unterfertigungsabbau alle Tage droht, nicht erst warten, bis das Komitee mit seinen Vorbereitungen soweit ist, bzw. bis die nötigen vorgenommen sind. An anderen Fällen müßten faschistische Zersetzungsmaßnahmen sofort abgewehrt werden. Man kann nicht erst warten, bis das Komitee soweit ist, übrigens wurde eine einzelne noch so starke Demonstration den faschistischen Terror als sowohl auch die faschistischen Hunger- und Unterdrückungsmaßnahmen niemals mit einem Schlag verbinden, sondern dazu bedarf es vieler und einer ganzen Reihe von Aktionen.

Auf ein mittlich positives Urteil wurde die Tagung erst gebracht, als ein Genosse der Partei einen Entwurf der Richtlinien und Grundzüge für die Arbeit des Antifaschistischen Aktionsausschusses zur Diskussion stellte.

Als der Genosse die Richtlinien vorgelesen hatte, stimmten im wesentlichen der Sekretär des Bauergewerksbundes sowie die Vertreter der SPD in kurzen Bemerkungen diesem zu. Ebenso billigten die anderen Vertreter die Richtlinien.

Es wurde dann noch eine Resolution des Kreiserebroslosenamtes verlesen und beschlossen, die Aktionen der Erwerbslosen am Montag freitags zu unterstützen.

Ebenfalls ließen die Vertreter der Erwerbslosen darüber keinen Zweifel, daß die Kampfwoche total einseitig sein kann, wenn die Erwerbslosen auch mittlich Zutritt zu den Belegschaftsversammlungen haben, umgekehrt fordern die Erwerbs-

## Annaburger Erwerbslose befehen das Rathaus und erkämpfen ihre alten Unterfertigungsätze

(Erwerbslosenkorrespondenz aus Annaburg)

In Annaburg haben die fassenden Arbeiter unter Führung der KPD eine große Aktion gegen den Abbau der Wohlfahrtsunterfertigung eingeleitet und auch erfolgreich durchgeführt. Gleich nach der Herausgabe der 5. Notverordnung der Vapen-Regierung haben die Annaburger Arbeiter eine Unterschriftenversammlung gegen diese Notverordnung durchgeführt, und zwar haben sie in einem Zuge 1700 Unterschriften eincoltet bei circa 2700 Wählern (an der Freuenkammer KPD: 860 Stimmen). Der Erfolg wäre noch größer gewesen, wenn die Unterschriften stärker herangezogen wäre. Am Sonnabend, dem 2. Juli, sollten die gekürzten Wohlfahrtsunterfertigungsätze ausgezahlt werden.

Am 9. Uhr befehen die Arbeiter das Gemeindegemeindeamt und verlangten unter allen Umständen die volle Ausschüttung ihrer Unterfertigung, was vom Gemeindevorsteher abgelehnt wurde.

Nachdem eine Delegation der Gemeindevertretung, die ununterbrochen tagte, zum Kreisamt nach Torgau gefahren war und nach ergebnislosem Verhandeln mit negativem Resultat zurückkam, stieg die Empörung der Erwerbslosen weiter an. Circa 300 Erwerbslose wählten nicht von der Stelle, selbst als ein Arbeiterhergeher Schupfmann von 12 Beamten mit Gewehren und Maschinenpistolen besetzt eintraf; im Gegenteil, die Massen hielten noch fester zusammen und kein einziger mollte den gekürzten Satz in Empfang nehmen. Selbst die gesamte Bürgergarde war über das Verhalten des Gemeindevorstehers empört.

Nachmittags stellte sich dann nach Anfragen in der Gemeindevertretung, die noch fursen Unterbrechungen immer wieder untergeführt wurde, heraus, daß der insgesamt abgezogene Betrag nur 131 Mt. beträgt. Daran ist zu sehen, wie stark die Unterfertigungsätze schon vorher in Annaburg gekürzt waren.

Ein Sturm der Entrüstung ging durch die Arbeiter, als sie vernahmen mußten, daß trotz einstimmigen Beschlusses der Gemeindevertreter sich der Gemeindevorstand noch weigerte, die alten Sätze auszugeben.

Erk gegen 17 Uhr mußte unter dem Druck der Massen der Gemeindevorsteher sich bequemen, die alten Unterfertigungsätze weiter zu zahlen. Von 9 Uhr vormittags bis 17 Uhr abends sind die Arbeiter einfach nicht von der Stelle gewichen. Der Erfolg dieser einseitigen Aktion war sehr gut.

Eine am Abend anlässlich der Sonnenwendfeier des Ar-

beiter-Sportvereins stattfindende Demonstration fand noch unter dem vollen Erfolg der Erwerbslosen. Fast 500 Werftlinge von Annaburg beteiligten sich an der Demonstration, und circa 600 an der Sonnenwendfeier.

Bei Disfunktionen unter den Arbeitern kam klar zum Ausdruck, daß sie weiterhin zu geschloßen und einheitlich auftreten werden, um auch fets ihrer Wohlfahrtslösung zu verschaffen. Die Kampf Stimmung bei allen Arbeitern war äußerst gut.

## Nazi-Affentanz in Wolferode

Bergarbeiter-Korrespondenz aus Wolferode)

Verige Woche fand in Wolferode eine „große“ Nazi-Versammlung statt. Die ganze Versammlung betrug am 12. Mann. 8 dieser Kämpfer waren von Ballen und Woll in die Burg gekommen, und Wolferode war mit Lage und Schreie nicht Mann vertreten, die früher beim Stahlhelm waren und jetzt zu den Nazis übergetreten sind. Zum Schluß der „Massenversammlung“ waren fünf Landjäger beordert. Diese sahen im Lokal und fütterten sich nicht darum, was draußen vor sich ging. Nazi-Vertraulichen durchführen das Dorf, weitere solche Seiten stellen die Leute auf der Straße an. Wenn die Soldaten hierher nicht wollten, daß sie sich in einem Profetendorf befinden, so wurde ihnen dies jetzt deutlich klargemacht; überall erhielten sie von den Arbeitern die richtige Antwort. Die Nazis haben begleitet sich gegenständig nach Hause, da sie in ihrer Feigheit schon Arbeiterverhältnisse spürten. Die nicht abgehaltene Versammlung und der Naziplatz war also schnell zu Ende.

Arbeiter von Wolferode, reißt euch ein in die Antifaschistische Aktion, befehlt jährlich die Versammlung am Dienstag, dem 12. Juli, 20 Uhr, im „Gasthof zur Hand“.

## An unsere Abonnenten!

Infolge einer Autopanne konnte ein Teil des Bezirks gestern nicht pünktlich beliefert werden. Wir bitten dies zu berücksichtigen.

Verlag „Klassenkampf“

loft die Teilnahme von Betriebsarbeitern an ihren Versammlungen.

Eine Walagbelegschaftsversammlung soll am Mittwoch stattfinden. Die Betriebe Gummi, Sidel, Kant und andere sollen noch ihre Vertreter in das Komitee wählen.

Die erste große Demonstration mit Rundgebung auf dem Auenplatz findet am Freitag, dem 15. Juli, 18 Uhr statt.

Herzus zur großen antifaschistischen Demonstration und Rundgebung am Freitag, dem 15. Juli.

Auftritten Auenplatz 18 Uhr.

Auftritten Volkshaus 17 Uhr.

Vorwärts zur Antifaschistischen Aktion!

## Richtlinien und Grundzüge für das Aktionsprogramm des Kampfausschusses

Gemeinschaftliche Einberufung und Organisierung von Versammlungen, Demonstrationen und Veranstaltungen anderer Art gegen Hungerloshaltung, Faschismus und Krieg.

Gemeinsame Überwindung der Schwäche dieser Veranstaltungen als auch derjenigen, welche die dem Einheitsausschuss angeschloßenen Organisationen, wie SPD, KPD, Gewerkschaften und Konsum u. a. zu diesem Zwecke stellen die Organisationen aus ihren antifaschistischen Stellen partiell bzw. nach Kräften den Versammlungen. Dieser gemeinschaftliche antifaschistische Zweck dient maß in erster Linie auch bei Erhebung und Überführen der Nazis auf Arbeiterleben, Arbeiter- und Arbeiterorganisationen in Tätigkeit treten. Ein regelmäßiger Schuldienst wird zunächst eingerichtet

für das Gewerkschaftsbüro, Volkshaus, Schäfershaus Kleinmiltenteta, Konsumvereine. Ebenfalls soll gemeinsamer Straßendienst in bescheidenen Situationen eingerichtet werden.

Um eine exakte und schnelle Dispensation über die antifaschistischen Stufen zu ermöglichen, wird eine zentrale Zeitung mit abwechselndem Belegstellenbeleg, der jedoch nicht erreichbar ist, geschaffen.

Bei faschistischen Überfällen gehen der Ausschuss bzw. seine Mitglieder sowie die von ihnen vertretenen Organisationen schnellstens dazu über, Protestaktionen durchzuführen.

Insondere verpflichten sich die Betriebsvereinigungen (Betriebsräte), die Belegschaften zu mobilisieren. Das mindeste ist die Durchführung von Arbeits- und Belegschaftsversammlungen mit dem Ziel, sofort bei Arbeitslosigkeit vom Betriebsrat aus die Protestdemonstration zu beginnen.

Dieselbe muß geschehen, wenn durch die Überfälle der Faschisten oder der Polizei Arbeiterleben vernichtet werden. Hier ist das Ziel der befristete Proteststreik.

Die Vertreter der Erwerbslosen übernehmen ihrerseits die Aufgabe, die Erwerbslosen zu den Aktionen zu mobilisieren.

Die oben bezeichneten Maßnahmen werden selbstverständlich erst recht durchgeführt, wenn die Betriebsarbeiter, Erwerbslosen, Rentner oder andere Werftlinge bei ihren Arbeitsempfänger gegen die Notwendigkeitsmaßnahmen terroristischer oder niederschlagender werden.

Die Maßnahmen gegen Lügen und Belegstellungen der bürgerlichen Presse gegenüber den Abschwächungen der Arbeiterschaft verpflichten sich die Mitglieder des Ausschusses, die Berichte der Kampfaktionen in der Presse der Partei oder Organisation zu veröffentlichen.

Der eigenen Initiative der vertretenen Organisationen bei der Antifaschistischen Aktion sind keine Grenzen gesetzt. Die weltanschaulichen und politischen Auseinandersetzungen der politischen Richtungen wird nicht gehindert, aber die Austragung derselben in faschischen Formen gehalten.

**Überall bekannt - überall verlangt,**  
das sind Tatsachen, auf die  
**JUNO**  
stolz sein kann.

Der Kenner bevorzugt diese Cigarette, weil sie auf Zugabe von Wertmarken, Gutscheinen oder Sickerreien verzichtet, dafür aber etwas bietet, was jedes Raucherherz erfreut:

**Stets fabrikfrische, gleichgute Qualität und volles Format!**





Wirtschaftliche Gottesdienste / Gleisener Jungarbeiter Opfer des Naziterrors / Generetberfall auf Arbeiter aus Nazi-Auto

Heut kriecht im Staube Rom vor anderen Mächten. Von Katern nicht, von Priestern läßt sich knechte. Ein dreister Pfaff, bald trocknet, bald verneht, Besorger im Vatikan die Glaubenssachen, Das frommen Messiasbräutchen Donner läßt er krachen... Friedrich der Große „Eitelst ein Lord Baltimore: Ueber die Freiheit.“

Die zeitlichen Hirten behandeln ihre menschliche Herde wie Schafe oder führen sie gar als lasibare Tiere zu... Johann Gottfried Herder „Jenseit zur Philosophie der Geschichte der Ideen.“

„Wolfsbote“ in einer Notiz dreimal als Schäger entlarvt

(Eig. Meldung.) Seit 12. Juli. Der „Wolfsbote“ behauptet in der Montagsausgabe, daß der... Die zeitlichen Hirten behandeln ihre menschliche Herde wie Schafe oder führen sie gar als lasibare Tiere zu...

Lenin: „Ohne einen, die Massen mitreisenden revolutionären Kampf für die Freiheit der kommunistischen Presse ist die Vorbereitung der Diktatur des Proletariats unmöglich!“

(2. Weltkongreß.) „Ohne einen, die Massen mitreisenden revolutionären Kampf für die Freiheit der kommunistischen Presse ist die Vorbereitung der Diktatur des Proletariats unmöglich!“

Arbeiter-Sport Diestau I, mitteldeutscher Handballmeister

Kat Sport 30-Dieskau gewinnt das Vorrundenspiel um die Handball-Reichsmeisterschaft gegen... Rotes Sportfest in Priefer

Reizball, Fußballpartie

Sonntag, den 14. Juli. Heute hat sich letzte Reizballpartie... Sonntag, den 17. Juli 1933

Unternehmer prügelt Jungarbeiter

Wirtschaftlerkorrespondenz aus Scheibitz. Die Arbeiterfront... Unternehmern prügelt Jungarbeiter

Wirtschaftlerkorrespondenz aus Scheibitz

Die Arbeiterfront... Wirtschaftlerkorrespondenz aus Scheibitz

Wirtschaftlerkorrespondenz aus Scheibitz

Die Arbeiterfront... Wirtschaftlerkorrespondenz aus Scheibitz

Wirtschaftlerkorrespondenz aus Scheibitz

Die Arbeiterfront... Wirtschaftlerkorrespondenz aus Scheibitz

Wirtschaftlerkorrespondenz aus Scheibitz

Die Arbeiterfront... Wirtschaftlerkorrespondenz aus Scheibitz

Wirtschaftlerkorrespondenz aus Scheibitz

Die Arbeiterfront... Wirtschaftlerkorrespondenz aus Scheibitz

Wirtschaftlerkorrespondenz aus Scheibitz

Die Arbeiterfront... Wirtschaftlerkorrespondenz aus Scheibitz

# Heute im Stadion Städte-Fußball-Auswahlspiel

zwischen Minerva I und der Städtefußball Halle,

die am Sonnabend, dem 23. Juli, in Halle gegen die spielforte Städtemannschaft Leipzig antritt.  
Es lohnt sich heute, das Auswahlspiel zu besuchen, denn hier fällt die Entscheidung, wer gegen Leipzig im Spielesfeld steht.  
Wir müssen dazu übergehen, eine spielforte Städtefußballmannschaft zu bilden, denn die Städtefußballmannschaft gegen Berlin und Leipzig erfordert eine harte Ballspielbetrieung.  
Keiner veräume heute abend das Spiel und unterlasse den roten Arbeiterport.

## Fußballergebnisse

Trotha 1—Lettin 1 3:2; Trotha 2—Lettin 2 1:1; Trotha 3 gegen Lettin 3 3:1; Trotha Sch.—Lettin Sch. 8:1.  
USV 1 Halle—Eisdorf 1 5:3.  
USV 3—Eisdorf 3 2:2.  
Victoria 3—Eisdorf 3 5:0.  
Grötmisch wollte in Sandersdorf mit drei Mannschaften. Die erste Elf verlor durch Selbsttötung 2:1, die zweite sogar 4:1 und nur

die dritte Elf konnte knapp 2:1 gewinnen. Die Jugend kommt langsam dahinter, wie Fußball gespielt wird, sie konnten gegen die spielforte Sportklub mit einem 1:1 absteigen.

## Aus dem Geschäftsverkehr

Wie verweisen unsere Leser auf das in der heutigen Nummer befindliche Inserat betr. Zapfmarkt in Steigerten Berg-Bez.

## Woin wird's noch wohnen?

Mittwoch, Eintrübung, drückte Gewitter, Temperatur etwas sinkend, aber immer noch schön.  
Donnerstag: Bei Westwinden wolkiges, etwas kühlere Wetter.

Besontwärtlich: Frau Elisabeth, Halle a. d. S., für den gesamten Inhalt: Verlag Kurtzer, Halle, für den Anzeigenteil.

# Rundfunk-Programme

Mittwoch, 13. Juli

6 Uhr: Rundfunknachricht. 6.15 Uhr: Frühkonzert. 8.15 Uhr: Tagesnachrichten. 9.00 Uhr: Die Stadt Halle. 10.00 Uhr: Wetterbericht und Wetterausblick. 10.15 Uhr: Die Stadt Halle. 10.30 Uhr: Die Stadt Halle. 10.45 Uhr: Die Stadt Halle. 11.00 Uhr: Die Stadt Halle. 11.15 Uhr: Die Stadt Halle. 11.30 Uhr: Die Stadt Halle. 11.45 Uhr: Die Stadt Halle. 12.00 Uhr: Die Stadt Halle. 12.15 Uhr: Die Stadt Halle. 12.30 Uhr: Die Stadt Halle. 12.45 Uhr: Die Stadt Halle. 13.00 Uhr: Die Stadt Halle. 13.15 Uhr: Die Stadt Halle. 13.30 Uhr: Die Stadt Halle. 13.45 Uhr: Die Stadt Halle. 14.00 Uhr: Die Stadt Halle. 14.15 Uhr: Die Stadt Halle. 14.30 Uhr: Die Stadt Halle. 14.45 Uhr: Die Stadt Halle. 15.00 Uhr: Die Stadt Halle. 15.15 Uhr: Die Stadt Halle. 15.30 Uhr: Die Stadt Halle. 15.45 Uhr: Die Stadt Halle. 16.00 Uhr: Die Stadt Halle. 16.15 Uhr: Die Stadt Halle. 16.30 Uhr: Die Stadt Halle. 16.45 Uhr: Die Stadt Halle. 17.00 Uhr: Die Stadt Halle. 17.15 Uhr: Die Stadt Halle. 17.30 Uhr: Die Stadt Halle. 17.45 Uhr: Die Stadt Halle. 18.00 Uhr: Die Stadt Halle. 18.15 Uhr: Die Stadt Halle. 18.30 Uhr: Die Stadt Halle. 18.45 Uhr: Die Stadt Halle. 19.00 Uhr: Die Stadt Halle. 19.15 Uhr: Die Stadt Halle. 19.30 Uhr: Die Stadt Halle. 19.45 Uhr: Die Stadt Halle. 20.00 Uhr: Die Stadt Halle. 20.15 Uhr: Die Stadt Halle. 20.30 Uhr: Die Stadt Halle. 20.45 Uhr: Die Stadt Halle. 21.00 Uhr: Die Stadt Halle. 21.15 Uhr: Die Stadt Halle. 21.30 Uhr: Die Stadt Halle. 21.45 Uhr: Die Stadt Halle. 22.00 Uhr: Die Stadt Halle. 22.15 Uhr: Die Stadt Halle. 22.30 Uhr: Die Stadt Halle. 22.45 Uhr: Die Stadt Halle. 23.00 Uhr: Die Stadt Halle. 23.15 Uhr: Die Stadt Halle. 23.30 Uhr: Die Stadt Halle. 23.45 Uhr: Die Stadt Halle. 24.00 Uhr: Die Stadt Halle.

**Walhalla**  
Letzte 4 Tage!  
Die Liebe der Matrosen  
Preis 0.50—2.20

Prima  
**Fleisch- und Wurstwaren**  
empfiehlt  
**Hugo Hoffmann**  
Rothschlächtere  
Weihenfels  
Halle

**Landbrot**  
Kommißbrot, Weiß- u. Feingebäck  
von  
**„Kiltzschmar“**  
verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften.  
Wo nicht erhältlich, Postkarte schreiben  
**Schöttge & Zwickert, Kiltzschmar**  
Großbäckerei und Mühlenwerke Ruf Landsberg 343

**Hausfrauen!**  
Sagt immer bei euren Einkäufen, daß ihr Abonnennten des „Klassentampf“ seid!

**Achtung!**  
**Jahrmart — Topfmart**  
im Tiergartenhof Zeit-Aue vom Donnerstag, den 14. Juli, bis einschli. Sonnabend, den 16. Juli. Wer vortheilhaft kaufen will, besucht den Jahrmart. Verkauf bis Sonnabend abend 7 Uhr.  
Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands, Ortsgruppe Zeit

**Spaten, Schaufeln**  
Drahtgeflecht  
**Albert Bohrmann**  
Weihenfels

**Alle Molkeerprodukte**  
kauft man am besten im Spezial-Geschäft von  
**Kurt Hoppe,**  
Schkeuditz, Halleische Str. 2

**Möbel**  
um die Sie von Ihren Bekannten beneidet werden, kaufen Sie immer billiger von  
**G. Schaible**  
Große Märkerstraße 26 am Markt

**Kolonialwaren und hauswirtschaftl. Wurz sowie Fleischartikel empfiehlt:**  
**Otto Arnold und Frau**  
Webbig, Ermilger Straße 17 b

Das Geschäft für Alle!  
Die Sensation für Halle!  
Allo aufgepaßt!

# Halbjahresbilanz der Stadtparkasse zu Halle

Aktiva		per 30. Juni 1932		Passiva	
1. Kasse	182 055,31	1. Spareinlagen			
2. Guthaben bei der Reichsbank und auf Post-scheckkonto	10 721,44	a) mit satzungsmäßiger Kündigung	17 434 810,14		
3. Schatzanweisungen des Deutschen Reiches und Preußens	300 000,—	b) mit besonders vereinbarter Kündigung	20 098 412,—	37 533 222,14	
4. Guthaben bei öffentl. Bankanstalten täglich fällig . . . . . 125 488,49 innerhalb 1 Monats fällig . . . . . 3 450 000,— nach mehr als 3 Monaten fällig 4 220 000,—	7 795 488,49	2. Lombardkonto bei der Reichsbank		100,—	
5. Eigene Wertpapiere Anleihen des Reiches . . . . . 1 090 713,42 Anleihen Preußens . . . . . 3 127 642,50 Anleihen d. sonstigen Länder . . . . . 97 576,58 Sonst. mündelsich. Wertpap. 4 299 516,03	8 615 448,53	3. Aufwertungsrechnung		397 379,92	
6. Hypothekendarlehen	15 816 752,75	4. Sonstige Passiva		421 722,46	
7. Darlehen gegen Faustpfand und sonstige satzungsmäßige Sicherheiten	96 007,37	5. Sicherheitsrücklage		918 547,25	
8. Darlehen an öffentl.-rechtl. Körperschaften a) an den eigenen Gewährsverband . . . . . 4 133 717,35 b) an sonst. Gemeindeverbände . . . . . 95 810,— c) an sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften . . . . . 388 980,—	4 618 507,35	6. Rücklage		141 342,45	
9. Gebäude, Grundstücke, Einrichtungen	1 753 032,46	7. Betriebsrücklage		67 025,31	
10. Aufwertungsrechnung	615 222,86	8. Gewinn aus 1931		19 969,90	
11. Sonstige Aktiva	220 874,70	9. Verrechnungskonten		524 801,83	
<b>Summe der Aktiven:</b>	<b>40 024 111,26</b>	<b>Summe der Passiven:</b>	<b>40 024 111,26</b>		

Halle, den 8. Juli 1932.

Die Stadtparkasse zu Halle

Nur beim  
**Inserenten**  
kaufen!  
Bei allen Einkäufen beruft euch auf den  
**Klassenkampf**

**Gelegenheitsverkauf**  
von gebrauchten u. neuen  
**Möbeln**  
**Paul Schlier**  
Bitterfeld, Mohlst. 16

**Familiennachrichten**  
Am 11. Juli, vorm. 12 Uhr, verstarb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager, Vater und Bruder, der Restler **Hermann Brandel** im Alter von 65 Jahren.  
Dies zeigen liebendst an  
**Minna Brandel geb. Schreiber**  
nebst Hinterbliebenen.  
Zeitl. Weihenfels, den 11. Juli 1932.  
Trauerfeier Mittwoch, 14. Juli, im Saal der Lutherkirche des Michaelsplatzes, von daheim Überfahrt nach Halle.

der  
und  
Ihre  
und  
zu  
Werk  
tur.  
Mitt  
Sum  
aller  
Eind  
gett  
dopp  
des  
die  
auf  
ghulen  
Be  
Wille  
Güter  
mittel  
zurück  
Die  
mit  
gewehr  
telem  
fol  
gegen  
wüßter  
den  
steilt.  
Kaufm  
Euten  
wählg  
drohen  
in  
Frei  
Volke  
Se  
Maffi  
Stad  
Frei  
des  
De  
Monen  
Deutsch  
Die  
Kath  
um  
Stemp  
wird  
betrie  
tation  
notw  
geme  
St  
nie  
bew  
der  
St  
die  
ganz  
für  
Frei  
Rem  
ber  
Z  
In  
In





# Aus der Arbeit der R.G.O.

## Haltliche Metallarbeiter, tämiedel die rote Einheitsfront!

Von Karl Lüttich, Halle.

Die Entwicklung des DMB in Halle hielt in den früheren Jahren mit den Vermaltungen aller Orte des 5. Verbandes... Im Jahre 1929 wurde der Massenwille der Arbeiter... Das proletarische Bewußtsein der organisierten Metallarbeiter im Betriebe war ein gutes zu nennen. Sie... Die kleine betriebliche Streiks und andere Bewegungen... im Sinne des Klassenkampfes, stärkte die Organisa-



Die Metallarbeiter in Halle markierten getrennt bis zum... Die Arbeiter in Halle... Die Metallarbeiter in Halle markierten getrennt bis zum... Die Arbeiter in Halle... Die Metallarbeiter in Halle markierten getrennt bis zum...

## Mansfeld mobilisiert zur Antifaschistischen Aktion!

### Kameraden, Bergarbeiter, Männer, Frauen, Erwerbslose, Rentner, Opfer der Not und der kapitalistischen Ausbeutung!

Wir Delegierten, verammelt am 10. Juli zu Eisleben zur ersten Einheitsfrontdelegierten-Konferenz des Mansfelder Bundes, wenden uns in diesem Aufruf an alle Betriebsarbeiter und Erwerbslose, an alle Rentner und notleidenden Schichten des wertvollen Volkes mit dem Appell zur Schöpfung der roten Einheitsfront im Mansfelder Land, zur Massenmobilisierung aller Ausgebeuteten und Unterdrückten, zur

### Antifaschistischen Aktion!

Immer größer wird die Not, immer furchbarer das Elend! Die kapitalistische Krise verschärft sich von Tag zu Tag. Der Kapitalismus wird immer härter in seinen Raubzügen erdrosselt. Kapitaloffensive, Lohnabbau, Unterdrückung und Rentzenabbau, Zerstückelung der Sozialpolitik, Streikabwürgung, Klassenhölle, schändlicher Mordverbrechen, das sind die Methoden des Angriffs und des schon begonnenen Bürgerkrieges gegen das Proletariat und die wertvollen Volksmassen.

### Der Kapitalismus führt Krieg nach innen und Krieg nach außen!

Im Fernen Osten dröhnen die Kanonen, prasseln die Maschinengewehre, werfen Flieger ihre vergiftenden Bomben. Der imperialistische Krieg ill gegen China im Gange und mit allen Mitteln, durch sorgfältige Kriegsprovokationen und einen blutigen Angriff auf die Sowjetunion, das Vaterland der Arbeiterklasse vorbereitet. Die Kapitalisten rüsten zu einem neuen imperialistischen Weltkampf.

### Mansfeld ist eine bedeutende Rüstkammer der Imperialisten!

Das Mansfelder Kupfer soll die Leiber unserer Arbeiterbrüder und Klassenengenossen in anderen Ländern und auch die der deutschen Arbeiterklasse versorgen. Die Mansfelder Arbeiterklasse steht daher auf Vorposten gegen den Klassenfeind. Sie muß wissen, daß sie gegen die Kriegstreiber mit allen Mitteln zu kämpfen hat und daß es für alle ehrlichen Arbeiter, ganz gleich wie und wo sie organisiert sind, nur eines geben kann:

### Den Schutz und die Verteidigung der Sowjetunion!

Und wieder plant die Mansfeld-WG neuen Lohnabbau! Der Geschäftsbericht von 1931 schließt ebenfalls mit einem Verlust von 2,70 Millionen ab. Aber das Reineinkommen der Mansfeld-WG, Aktionäre, Aufsichtsräte und Direktoren war während des ganzen Geschäftsjahres gesichert. Nur die Mansfeld-Arbeiter trugen ihren Anteil an einem jämmerlichen Hungerlohn!

### Über 18 Millionen wurden der Mansfeld-WG bereits in den Nachen gemorren und ein Lohnabbau von 18 Millionen durchgeführt. Und noch streikt die WG nach neuen Subventionen. Abermals holt sie zum Angriff auf die Löhne der Mansfelder Arbeiterklasse!

Im enghen Zusammenhang mit den neuen Rauber- und Ausbeuternplan der Mansfeld-Kapitalisten und Großgrundbesitzer stehen die Provokationen und Verbrechen der Nazihorden und Stöhlchenbun-

### Rüstet durch Kampfmobilisierung zum

## Massenaufmarsch am 24. Juli in Eisleben!

Eisleben, den 10. Juli 1932.

Im Auftrage der Delegiertenkonferenz: Danielmaurer, Eisleben (parteilos); Kunze, Erdoborn (KPD); Willy Hold, Eisleben (Reichsbanner ausgetreten); Berta Stollie, Eisleben (Int. Bund); Willy Schröder, Gerbstedt (Reichsbanner).

## Leipziger DMB-Bürokratie verfälscht den Kampfwillen der Arbeiter

Als die 800 Leipziger DMB-Funktionäre mit überwältigender Mehrheit die Ablehnung der von der Ortsverwaltung abgeschlossenen Lohnabbau-Vereinbarung beschloßen hatten, ordnete die Ortsverwaltung überdrüssig eine Urabstimmung in den Betrieben an. Solche Urabstimmungen sind heute für die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer ein Mittel, den Kampfwillen der Arbeiter zu unterdrücken und den Kampf zu beenden; denn das Resultat der Urabstimmung wird falsch verfälscht. So auch in Leipzig. Obwohl die überwältigende Mehrheit der Leipziger Metallarbeiter sich für den Streik erklärte, behauptet die DMB-Ortsverwaltung, daß die „natürlich notwendige Mehrheit“ nicht erreicht sei.

Wie froh man bei dieser Verfälschung des Massenwillens vorzugehen zeigt der Fall des Betriebes S. d., wo sich die Belegschaft

in ihrer Verammlung fast einstimmig für den Streik erklärte, die also damit ganz klar abgestimmt hatte und wo die Bürokratie trotzdem die 250 Stimmen des S. d.-Betriebes als gegen den Streik abgegeben erklärte!

Heberauf wurden alle Arbeiter, die aus irgendeinem Grunde nicht abstimmen konnten, als gegen den Streik stimmend gezählt!

Die SPD-Metallarbeiter erhalten wieder einmal eine Lehre, wie die oberen sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer vorgehen, um jede Unterjüngung der Kämpfe der Arbeiter abzuwehren. Die Arbeiter können daher nur dann zu erfolgreichen Kämpfen gegen das Unternehmertum kommen, wenn sie sich in den Betrieben zu Gegenwehr einigen und unter selbstgemäßen Kampfleitungen die entsprechenden Kampfmaßnahmen ergreifen.

pers. Ausschaltung der K.P.D.-Genossen als Delegierte, die Mehrheit für sich zu buchen.

Das Ergebnis war:

König	565 Stimmen
Ränge	254 "
Angeltig	100 "

(davon 88 Stimmen für den Genossen Schumann. Bei der letzten Wahl hatten 38 Kollegen auf den Stimmsettel K.P.D. gezeichnet). Metallarbeiter von Halle, bestimmt auch! Es ist die Zeit, den Kampf aufzunehmen zur Abwehr des Faschismus, zum Kampf gegen den imperialistischen Krieg und zum Kampf gegen Lohnraub und weiterer Vergrößerung der Monopolkarte. Alle

Kämpfe, die wir geführt haben, waren von Erfolg. Die Zukunft der Arbeiterklasse hängt davon ab, ob es möglich ist, in kurzer Zeit den Massenwille in der roten Einheitsfront herbeizuführen. Es ist möglich, wenn der Wille vorhanden ist.

Dann ist der Kampf gegeben, der Diktator der Reichswehr muß die vereinigte Kraft der Arbeiterklasse entgegentreten werden!

Haben wir unsere Befreiung fertig gebracht, so leben wir als Arbeiterklasse in Zukunft ohne Not, ohne Sorgen, sondern: frei, gleichberechtigt mit unseren rassistischen Brüdern und Schwestern in einem freien sozialistischen Deutschland!

Sind aus Wert, jeder muß mitwirken, dann wird es auch möglich sein in revolutionärem Sinne!

Auf zum Kampf und der Sieg wird unser sein!

Die Metallarbeiter in Halle markierten getrennt bis zum... Die Arbeiter in Halle... Die Metallarbeiter in Halle markierten getrennt bis zum... Die Arbeiter in Halle... Die Metallarbeiter in Halle markierten getrennt bis zum...

